

# Merseburger Tageblatt

**Bezugspreis** in der Stadt für Abholer monatlich 18 Mt., durch Boten bezogen monatlich 20 Mt., bei Postbezug monatlich 21 Mt. frei Haus. Erscheint wochentags nachmittags. (Einzelnnummer 1 Mt. Postkonten: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Salferstraße 4. Für unbediente Rufabgaben wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

**Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg**

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.)

Herausgeber Ludwig Balz.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 101.

Montag, den 1. Mai 1922.

162. Jahrgang

## Tageschronik

Von der Redaktionskommission erhofft man eine Heberkräftigung des englisch-französischen Gegenstückes in der russischen Frage.

Trichtherrin protestiert gegen die Verschleppung der Hilfsaktion für Rußland.

Barthou ist am Sonnabend abend nach Paris abgereist. Die deutsche Industrie verankert vom 1. bis 15. Juli eine Ausstellung in Moskau.

Eine deutsche Protestnote gegen die Gefährdung Ehrenreue durch Polen.

Die Besetzungsforderungen der Gewerkschaften für die Beamten und Arbeiter.

## Eine Einigungsformel in der russischen Frage.

### Die französische Denkschrift.

Genau, 30. April. Die Redaktionskommission, mit deren Einleitung die geistige Sitzung der ersten Unterkommission der politischen Kommission schloß, hat die Aufgabe, eine Einigungsformel für die beiden von der englisch-französischen und französisch-belgischen Gruppe entworfenen Denkschriften in der russischen Frage zu finden. Zu eingeweihten Kreisen glaubt man, daß es der Geschicklichkeit der fünf Diplomaten in der Redaktionskommission gelungen sein wird, eine verständliche und für beide Teile annehmbare Formel zu finden. Es handelt sich, wie besonders betont ist, bei der zu findenden Formel nur um die Mantelnote und nicht um die einzelnen Artikel der Denkschrift.

Nachdem gestern die Grundzüge der englischen Denkschrift bekannt wurden, erfährt man heute über die französischen Vorschläge für den Wiederaufbau Rußlands folgendes: Die Denkschrift beginnt mit einer metallwissenschaftlichen Betrachtung der Lage Rußlands und des bolschewistischen Wirtschaftsprüfungsprogramms und seiner Folgen, was Lloyd George schon in der vorbereitenden Besprechung Gelegenheit zur Kritik gab. Dann fordert sie zum Aufbau der Landwirtschaft die Gewährung von Konzessionen an ausländische Gesellschaften. Kredite sollen bereitgestellt werden, die Industrien, die früher fremden Eigentümern gehörten, sollen diesen zurückgegeben werden, zugleich mit den notwendigen Garantien für eine gedeihliche Arbeit; für die Verkehrsanstalten sind besondere Mittel vorgesehen. Nach dieser Einleitung folgen 12 Artikel, deren erster den Verzicht auf Propaganda fordert. Die folgenden handeln von der Anerkennung der Sowjets, die ohne jede Einschränkung gefordert wird, über die Anerkennung russischer Staatsbankiere, die Rückgabe privaten Eigentums und die Einräumung eines probatorischen Regimes für den Besitz des persönlichen Eigentums nach dem Londoner Memorandum.

## Rußland protestiert gegen die Verschleppung der Hilfsaktion.

### Protestung mit Zurückziehung der Konzessionen.

Genau, 30. April. Die russische Delegation sandte gestern an den Präsidenten der Konferenz de Facto ein von Trichtherrin unterzeichnetes Schreiben, in dem es heißt, daß seit fünf Tage vorübergegangen seien, seitdem der Sachverständigenkommission die russischen Vorschläge vorgelegt wurden seien, und sie deshalb bitte, ihr den Grund der Nichtübernahme der ersten Kommission und der politischen Unterkommission sowie der Datum, zu dem diese Kommission zusammenberufen werden soll, mitzuteilen. Die Einberufung der ersten Kommission sei umso wünschenswerter, als die bisherige Methode der Konferenz in der russischen Frage nicht geeignet sei, zu einem guten Ergebnis zu führen und der der Resolution von Cannes nicht entspreche, die die politischen Ziele des Wiederaufbaus und der finanziellen Hilfeleistung für die kriegsbeschädigten Länder an die erste Stelle setze. Im dem Schreiben wird weiterhin beantragt, daß keine positive Antwort bei der russischen Delegation bezüglich des Betrages der Kredite eingetroffen sei, die zum Wiederaufbau Rußlands notwendig seien und deren Zumeilung von der russischen Delegation als absolut unentbehrlich für ein Abkommen bezeichnet wurde, dessen Plan in dem Briefe vom 20. April an den britischen Premierminister skizziert sei. Im Falle des Nichtantwortens würde die russische Delegation an den 1. Mai 20. April nicht mehr gebunden sein und sie würde zu ihrer im russischen Memorandum angeführten Forderung zurückkommen. Im Hinblick auf diese Eventualität wird gleichzeitig der Konferenz das russische Memorandum vorgelegt.

In Delegiertenkreisen berührt dieser Schritt außerordentlich peinlich. Wenn tatsächlich die Russen die Konzessionen zurückziehen sollten, die in dem Brief von Trich-

therrin an Lloyd George vom 20. April enthalten waren, und wenn sie ihr ursprüngliches Memorandum als ausschließliche Grundlage der Debatte ansehen würden, dann ist die Einleitung, die ohnehin sehr schwierig erscheint, durchaus ausgeschlossen.

## Barthou abgereist.

### Der englisch-französische Gegenfuß schärfer denn je

Genau, 30. April. Der Präsident der französischen Delegation Barthou ist gestern abend nach Paris abgereist. Hierdurch wird die Klust zwischen Poincaré und Lloyd George noch mehr erweitert, als es die erregten Debatten der letzten Tage schon getan hatten. Beide beharren auf ihrem Standpunkt. Poincaré verweigert die Einberufung des Oberen Rates nach Genau mit der Begründung, daß dafür auch nach dem 31. Mai Zeit wäre, wenn er klar sehen könne, inwiefern Deutschland hinter seinen Verpflichtungen zurückgeblieben sei. Lloyd George dagegen will die Vereinigung der Signatarmächte gerade deshalb, um die Krise am 31. Mai zu beschließen. In der russischen Frage ist die Einigung zwar so gut wie sicher, aber auch nur eine scheinbare. Man verhandelt die beiden gegenwärtigen Entwurfs des russischen Memorandums unter so vielen Umständen, daß Frankreich und Belgien zu jeder Zeit zurücktreten können. Ueber den Erfolg des Memorandums bei den Russen läßt sich natürlich noch gar nichts sagen, solange nicht alle Artikel bekannt sind. Es scheint, daß die Russen neue Anstrichlinien aus Moskau bekommen haben, die auf eine verstärkende Tendenz hinauslaufen.

## Amerika soll eingreifen.

Washington, 30. April. Der demostokratische Gegenstand des Präsidenten Harding bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen Cor hat auf dem demokratischen Parteitag des Staates Pennsylvania eine aufsehenerregende Rede über die Senatspolitik der amerikanischen Regierung gehalten. Er ging davon aus, daß die Verträge, die auf der Abrüstungskonferenz in Washington geschlossen seien, zu einer für den Frieden nicht günstigen Gruppenbildung der Völker geführt hätten, die man jetzt befehle, sich im europäischen Welt nachzunehmen. Soll alle vernünftigen Staatsmänner Europas jetzt befehle, die Weltverträge zu ratifizieren, die die Neuordnung der Welt herbeiführen. Sie hätten aber bisher nur in den Streifen der Führer der amerikanischen Wirtschaft Genesene gefunden. Diese Verantwortlichen hätten als Individuen alles getan, was möglich sei, um Amerikas Interesse an Europa zu erweisen.

Vertrag habe bisher nur das republikanische Kabinett Harding, dessen Haltung eher ein förderndes als ein günstiger Faktor für das Gelingen der Konferenz zu nennen gewesen sei.

## Eine deutsche Industrieausstellung in Moskau.

### Die Anbahnung von Handelsbeziehungen zu Rußland.

Der in Nanafas abgeschlossene deutsch-russische Wirtschaftsvertrag beginnt seine ersten praktischen Auswirkungen zu zeigen: der bereits vor einiger Zeit aufgetauchte Plan einer deutschen Industrieausstellung hat durch ihn seine Gestalt angenommen, so daß nunmehr der Termin der Ausstellung, die in Moskau stattfinden soll, für die Zeit vom 1.-16. Juli d. J. festgelegt werden konnte. Mit der Organisation der Ausstellung ist das sowjetrussische Volkswirtschaftsministerium beauftragt und der oberste Volkswirtschaftsminister in Moskau betraut worden. Nach offiziellen Verkaufsvoraussetzungen sollen nicht nur einzelne Maschinen, sondern ganze Komplexe und ganze mechanische Einrichtungen ausgeführt werden. Besonders Aufmerksamkeit wird den Maschinen der Textilindustrie geschenkt, ebenso sorgsam wird die Abstellung der landwirtschaftlichen Maschinen sowie der Maschinen der Elektroindustrie, für die Einrichtung von Fabriken usw. beabsichtigt sein. Was der Ausstellung aber ihre besondere volkswirtschaftliche Bedeutung gibt, ist der Umstand, daß die Organisations der Ausstellung beabsichtigt, besonders die Erzeugnisse der deutschen Industrie vorzuführen, die durch ihre letzten Verwertungen Waren, die früher aus anderen Ländern nach Rußland geliefert wurden, ersetzen können. Es steht außer Zweifel, daß die deutsche Maschinenindustrie den Vorzug eingeholt hat, den früher namentlich die amerikanische Wertzeugindustrie aufzuweisen hatte.

## Am Wendepunkt.

Europa steht an einem Wendepunkte, vor einer Entscheidung. Aus zwei Gründen. Erstens, weil nach den bisherigen Methoden ein Zusammenbruch Mitteleuropas in wenigen Monaten unvermeidlich ist. Zweitens, weil das geschundene, ausgefaugte und geschändete deutsche Volk nicht weiter mit sich Schindluder treiben lassen will. Aus dem zweiten Grunde schritt die deutsche Politik in Genau zu einer ersten Tat, einer Tat einfacher Vorwehr und nachher Selbstverteidigung. Deutschland schloß mit Rußland einen Vertrag, machte sich nach einer Seite hin frei von den Fesseln der bestehenden Gewalt- und Ausbeutungsverträge und der Gefahr einer Einseitigkeit und Ausbeutung. Durch die Vertrag aber ist — und das ist das Entscheidende — die Möglichkeit einer neuen europäischen Machtgruppierung geschaffen. Einer Entente der unterdrückten Völker, einer Entente von über 200 Millionen Menschen, die sich einmal in eine tatsächliche Bedrohung des alliierten Siegersystems von heute auswirken kann. Diese Möglichkeit ist der tiefere Grund zu dem Enttäuschungsdrama in Genau, dessen Triebfeder die Angst ist. Die „Westminster Gazette“ formuliert diese alliierte Erkenntnis klar und offen: „Der deutsche Feind und Rußland politischer Isolierung und wirtschaftlicher Druck ausgelegt, so müsse das Schicksal der Polen haben und zu einem politischen Block mit alle Möglichkeiten führen.“ Die Konsequenz der englischen Politik aus dieser Erkenntnis ist: Vorbeugen, ehe es so weit kommen kann. Nicht durch Gewalt und neue Diktate, sondern durch ähnliche Verträge mit Rußland, durch Kredite und Sachlieferungen. Denn auf die Dauer ist gegen jede solche Diktate nichts auszurichten. Und im Grunde ist England froh, daß es durch den Vertrag aus der Sackgasse der unheilvollen Gewalt heraus kommt.

Unders in Frankreich. Die Erkenntnis der möglichen Folgen ist die gleiche. Die Wirkung dieser Erkenntnis aber ist der Schrei nach „Strafe“ und Gewalt. Dieser englisch-französische Gegenfuß kann heute oder morgen zu einem Bruch zwischen den beiden Mächten führen. Poincaré und die nationale Block richten sich auf diese Möglichkeit bereits ein. Die offizielle Presse droht ganz offen mit „Sanktionen“, mit Einmarsch ins Ruhrgebiet. Und das, wenn nötig, ohne Einverständnis und Mitwirkung der Alliierten. Zeitpunkt und Gelegenheit der 31. Mai, falls wir bis dahin die von der Reparationskommission geforderten Maßnahmen nicht zu erfüllen bereit sind.

Was wird, wenn Frankreich droht, französische und belgische Divisionen ins Ruhrgebiet und die Mainlinie entlang marschieren zu lassen? Wenn es ultimative Forderungen an Deutschland stellt? Wie dürfen aus diesem Zweifel darüber hingehen, daß es dann weder England noch die Macht der Welt hindern kann. Wir wissen nicht einmal, ob England in letzter Stunde, wenn wir bei unfernen Entschlüssen stehen, sich doch nicht zur Teilnahme entschließen wird. Und dann? Die Antwort auf diese Frage hängt von der Richtung einer solchen Drohung auf unsere innenpolitische Lage ab. Wird das deutsche Volk sich einschüchtern lassen oder hinter einem „Mein“ der Regierung stehen? Die Antwort ist nicht leicht. „Mein“ dem „Mein“ der Regierung an die Reparationskommission wie zu dem Vertrag mit Rußland steht heute das ganze deutsche Volk geschlossen, von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten. Es ist keine Frage, daß im letzten halben Jahre aus dem deutschen Volk heraus die politische Erkenntnis herausgewachsen ist, daß „Erschuung“ um jeden Preis, bis zur Einseitigkeit der anderen Selbstmord ist. Diese Erkenntnis ist erungen nicht unter Führung der Herrschafts-Parteien sondern gegen deren Vorkrieg ist. Eine Willensbildung zum Widerstand ist die Folge. Aber wie stark ist dieser Wille? Ueberwiegend wie ihn nicht, Wehre als drei Jahre haben Parteien und Regierung mit dem Geistes der „Katastrophenpolitik“ die Massen geschreckt. Jede Aufforderung zum nationalen Widerstand wurde als „Wahndelirium“ gebrandmarkt. Und dann: was ist das Motiv der Massenabsehr von der Erfüllungspolitik? Der nationale Geistes? Bei den Massen des Bevölkerungsaum. Es ist die Erkenntnis, daß die Erfüllung und in unerträgliche wirtschaftliche Schicksal führt. Also rein materielle Erwägungen. Und können diese rein materiellen Sorgen nicht, wie drei Jahre lang, vor der Drohung einer wirtschaftlichen Katastrophe kapitulieren? Was Rechnet





